

>>Hygienische Regeln wurden beim Gottesdienst zu Pfingsten im Gießener Autokino vorbildlich eingehalten<<



Dekan Hans-Joachim Wahl und Gemeindefereferentin Alexandra Haustein gestalteten den Gottesdienst, die musikalische Leitung hatte Michael Gilles.

Fotos: Jung

„Gesundheit geht vor Gemeinschaft“

Gelungener Gottesdienst im Autokino an den Hessenhallen am Pfingstmontag / Hygienische Regeln vorbildlich eingehalten

GIESSEN (kg). Das mächtige Geläut der Glocken vom Mainzer Dom hörten gestern Morgen 250 Gläubige beim Autokino-Gottesdienst an den Hessenhallen aus dem Autoradio. Zuvor mussten sie an dem Gerät die Frequenz auf UKW 89,7 einstellen. Um 11 Uhr vermittelte der Klang der Glocken als Einstieg ein Stück Pfingsten – nur auf eine andere Art und Weise, wie es die Gläubigen sonst gewöhnt sind.

Für das Dekanat Gießen als Veranstalter war dieser ungewöhnliche Gottesdienst mit hohem Aufwand verbunden, schon um 8 Uhr wuselten die rund 30 Helfer über das Gelände. Am Ende zogen alle Beteiligten eine erfreuliche Bilanz, ihr großes Engagement fiel auf fruchtbaren Boden. „Gerufen ein Segen zu sein“, war das Motto der Zusammenkunft von überwiegend katholischen Gläubigen, die in 100 Autos bei herrlichem Sonnenschein die an normalen Pfingsten viel genutzten Kirchenbänke gezwungenermaßen gegen ihre Autositze tauschen mussten. An Pfingsten ist es in Gießen Tradition, dass auf dem Schiffenberg seit vielen Jahren ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert wird, in diesem Jahr durfte das zum ersten Mal wegen der Corona-Pandemie nicht sein.

„Wir können Sie nicht sehen, aber Sie sehen uns“, begrüßte Dekan Hans-Joachim Wahl die Menschen in ihren Fahrzeugen und blinzelte dabei in die grelle Sonne, die hell über das Gelände strahlte. Singen, Lichthupe und Winken sei erlaubt, klärte Gemeindefereferentin Alexandra Haustein auf. Doch einige Unbelehrbare drückten später, als es um den Dank für die gelungene Veranstaltung ging, trotzdem auf die Hupe, obwohl Markus Pfeffer vom Autokino anfangs gebeten hatte, dies zu unter-

lassen. Am Eingang zum Gelände überreichten die Helfer den Menschen im Auto Tüten mit Geschenken und rote Luftballons.

Dekan Hans-Joachim Wahl sagte im Gespräch mit dem Anzeiger, das Bistum habe den Gottesdienst im Autokino finanziell unterstützt. Es sei alles sehr aufwändig, aber die katholische Kirche müsse mit Veranstaltungen dieser Art zeigen, dass sie für die Menschen da ist. Für Andreas Krämer aus Pohlheim ist es der erste Pfingstgottesdienst überhaupt. Seine Gemeinde hat ihn per Mail angeschrieben und gemeinsam mit Alexandra Dill und den Kindern Luis und Felix machte er sich zur ungewöhnlichen Feier an Pfingsten auf. Am Ende zeigten sich alle im weißen Auto – wo auch Verpflegung an Bord war – be-

geistert vom Ablauf. Autokennzeichen von Darmstadt, Offenbach, Mainz Marburg und dem Vogelsbergkreis waren auf dem Gelände zu sehen. Tom Leyendecker aus Bergheim bei Köln fuhr eher zufällig zum Gottesdienst, weil er das Autokino gesehen hatte und neugierig war. Er besuchte einen Freund in Gießen und beide entschlossen sich, obwohl sie nicht Mitglieder der katholischen Kirche sind, an besonderen Geschehen teilzunehmen. „Es ist schön, dass so etwas gemacht wird“, freuten sich die beiden jungen Männer. Und sie sind glücklich, in dieser von Corona geprägten schweren Zeit über alle christliche Veranstaltungen. Für Martin Müsers, Mitglied der katholischen St. Bonifatius Gemeinde ist es ein schönes Erlebnis, aus seinem alten roten Mercedes

die christliche Feier zu erleben. Pfingsten sei eine zentrale Sache für katholische Christen, eine gute Lösung sieht er im Autokino-Gottesdienst. Die Einhaltung der hygienischen Regeln ist für ihn vorbildlich. Er resümiert: „Die Gesundheit geht vor Gemeinschaft“.

Erleichtert zeigte sich nach dem einstündigen Gottesdienst Gemeindefereferentin Alexandra Haustein, die an der Spitze des Organisationsteams stand. „Das war eine einmalige Gelegenheit“, zeigte sie sich dankbar. „Es war ein perfektes Projekt für diese Zeit“. Sehr viele SMS zur Frage „Wodurch habe ich in letzter Zeit Segen erfahren“, um die per Leinwand am Anfang des Gottesdienstes gebeten wurden, gingen während des Gottesdienstes ein und wurden in den Ablauf einbezogen. Beim Segen stiegen die roten Luftballons in den Himmel und bei der Ausfahrt sangen die Gläubigen in den Autos den Kanon „Die Gott suchen, denen wird das Herz aufleben“. „Es ist eine schöne Erfahrung, dass wir eine Glaubensgemeinschaft sind“, strahlte die Gemeindefereferentin am Ende und all die Arbeit und Mühe der fünf Hauptamtlichen Christoph Weber-Maikler, Michael Gilles, Uta Kuttner, Alexandra Haustein und Deepa Kalayankary in den vergangenen drei Wochen ist vergessen. 30 Menschen insgesamt sorgten für den Ablauf des einstündigen besonderen Gottesdienstes. Erschütternde Bilder sahen die Besucher in einer kurzen Videosequenz vom griechischen Camp Moria, wo in dem Flüchtlingslager Gewalt und Elend herrschen. Die Kollekte des Gottesdienstes will die Internationale Hilfsorganisation GAIN mit Sitz in Gießen dafür verwenden.



Rote Luftballons stiegen beim Segen in den Sommerhimmel.